

ZWECK.

Gottes auf Erden, zu machen; aber ein Reich Gottes, sowie Dieses Zweck der Kirche ist, stiften zu wollen, scheint nie ihre Absicht gewesen zu seyn und soll es nicht seyn. War sie auch ursprünglich ein Zögling der Kirche: so ist es doch immer ihrem Berufe entgegen, selbst eine Kirche zu bilden, oder Eine der Bestehenden controliren zu wollen. Wir mögen nicht weiter mit dem Vf. rechten oder, (Was sehr leicht wäre,) ihn aus seinen eigenen Angaben widerlegen; wir mußten aber darauf aufmerksam machen, daß der Vf. der Maurerei eine ganz neue Tendenz unterlegen. — sie zu einer Kirche in der Kirche machen und, um sie dazu aufzuregen, sie des Unchristenthums beschuldigen will.“ — [Im weitem Verfolge kömmt die bereits oben B. 3, S. 162, Sp. b, ausgezogene Stelle vor.]

S. 136. „Mit der Darstellung der drei neueren Ansichten der deutschen FMrei“ [Fessler's, Schröder's u. Krause's], „schließt der erste Hauptabschnitt des Werks; und das Resultat, das der Verf. daraus folgert, ist: „„, daß alle maurerische Systeme solange mangelhaft sind und bleiben, bis sie das Evangelium von Christo, als den Grundstein alles Wissens und Wollens, allein nur zum Wesentlichen ihrer Bestrebungen machen.““ — So herzlich gut es der Vf. hinsichtlich dieser Aufforderung mit der FMrei meinen mag: so schlimme Folgen würde es für die Gesellschaft haben, wenn sie sich anmaßten wollte, öffentliche Verkündigerin der Hauptlehre der christlichen Religion zu werden. Denn, sowie eine oder mehre Logen dogmatische Gegenstände behandeln wollten:

ZWECK. 701

so würden sie in ebensoviele abgesonderte Kirchengemeinden ausarten; so würden ohne Zweifel ebensoviele Schwärmerien und Secten entstehen; und, indem jede Loge glauben würde, das allein Wahre und Höchste errungen zu haben, müßte, statt brüderlicher Liebe und Duldung, gewiß Neid, Haß und Verfolgung erzeugt werden. Nein! Die FMrei soll nicht die öffentliche Gottesverehrung verdrängen — nicht Separatisten und Pietisten in ihrem Schoofse erzeugen. Ihr Zweck ist und bleibt, ihre Mitglieder aufzuregen, die Lehren reiner christlicher Moral im Leben u. Wandel zu zeigen, das Dogmatische der Christusreligion, aber der Kirche und der Überzeugung jedes Einzelnen zu überlassen; denn eben dadurch, daß sie diesen Grundsatz bisher auf das Strengste befolgt hat, ist Duldung und Bruderliebe in ihren Versammlungen heimisch geworden und wird solange ihr schönes Eigenthum bleiben, als sie diese reinmenschliche Tendenz befolgen wird.“

S. 140. „Die FMrei begründet ihre Forderungen auf die Vernunft und auf die hohe Bestimmung des Menschen, wie solche aus der Vernunft ohne Offenbarung erkannt wird; die Religion erleichtert hingegen dem Menschen das Streben nach Veredlung u. möglichster Frömmigkeit durch Offenbarung und Glauben. — Jede Kirche schließt Andersglaubende und Andersüberzeugte aus ihrer Gemeinschaft aus; die FMrei nimmt Alle, welche die Moral, die Christus gelehrt, für die Richtschnur ihres Lebens erkennen, — Alle, welche ein höchstes, vollkommnes, heiliges Wesen als den Schöpfer und Regenten